

# VORWORT

Sabrina van der Ley & Markus Richter

Im Herbst 1964 erschien in London die fünfte Ausgabe des Magazins *Archigram* mit dem Schwerpunktthema »Metropolis«. Unter dem Titel »Within the Big Structure« wurden dort neben Peter Cooks *Plug-In City* auch die Stadtvisionen *New Babylon* von Constant und *La Ville Spatiale* von Yona Friedman vorgestellt. Die Entwürfe gehören mittlerweile zu den Ikonen der 1960er-Jahre. Mit ihrer Verbindung von visionärer Architektur, Popkultur, Kunst und situationistischer Rebellion sind sie weit über den engeren Bereich der Stadtplanung hinaus bekannt geworden. Auch heute vermögen sie noch zu faszinieren, was nicht zuletzt in ihrer außergewöhnlichen ästhetischen Qualität begründet liegt. Es ist daher nicht verwunderlich, dass einzelne Pläne oder Modelle in den letzten Jahren regelmäßig in Museumsausstellungen zur experimentellen und visionären Architektur der 1960er-Jahre und selbst auf der *documenta* zu sehen waren und in begleitenden Publikationen dokumentiert wurden.

Dennoch gab es bislang keine Ausstellung, die die Visionen der Megastrukturalisten historisch verortet hat. Das ist umso verwunderlicher, als ein wesentlicher Ausgangspunkt für die Entwicklung megastruktureller Projekte in den 1960er-Jahren die damals bereits rasant wachsenden Megacitys mit ihren einschlägigen Problemen waren. Während sich die Wachstumsprognosen für die europäischen Städte nicht erfüllten, wuchsen die Millionenstädte in Asien, Südamerika und Afrika weiter, in der Regel ohne übergreifende Planung. Heute entstehen vor allem in China und den Emiraten neue Städte am Reißbrett prominenter Architekten, aber die Idee der Megastruktur mit ihrer Trennung von übergreifendem räumlichem Tragwerk und eingehängten flexiblen Modulen für Leben und Arbeiten spielt dabei ebenso wenig ein Rolle wie die starken partizipatorischen Impulse, die den meisten Megastrukturentwürfen eigen waren. Die intensive Forschung und Debatte zur Problematik der Megacitys und die Revision der städtebaulichen Ideen der Nachkriegsmoderne finden derzeit auf weitgehend getrennten Ebenen statt.

*Megastructure Reloaded* will nun erstmals *La Ville Spatiale*, *Plug-In City* und *New Babylon* im Zusammenhang mit weniger bekannten Entwürfen wie der *Neuen Wohnform Ragnitz* von Günther Domenig und Eilfried Huth, Eckhard Schulze-Fielitz' Raumstadtprojekten und Alan Boutwells *Continuous City* zeigen. Vertreten sind auch die radikalen Florentiner Gruppen Superstudio und Archizoom, die Ende der 1960er-Jahre mit ihren »Discorsi per immagini« auf die Megastrukturalisten antworteten.

Unser Projekt zielt dabei weniger auf eine dokumentarische Darstellung, die Ideen der Megastrukturalisten sollen vielmehr auf ihre Aktualität hin befragt werden. Dabei interessiert uns sowohl die Verbindung von Architektur und bildender Kunst, die für die Entwürfe so bezeichnend ist, als auch die architektonisch-städ-

tebauliche Fragestellung. Ergänzend zur Präsentation der mittlerweile historischen Entwürfe und Projekte in Ausstellung und Katalog treten daher ein Symposium sowie ein Workshop, in dem Protagonisten der 1960er-Jahre gemeinsam mit jüngeren Architekten und Städteplanern die Megastruktur-Idee auf ihre Tauglichkeit und Anwendbarkeit für die städtebaulichen Probleme der Gegenwart noch einmal überdenken sollen. Die Ergebnisse werden im Internet auf [www.megastructure-reloaded.org](http://www.megastructure-reloaded.org) dokumentiert.

Außerdem haben wir die Künstler José Dávila, Simon Dybbroe Møller, Ryan Gander, Erik Göngrich, Franka Hörschemeyer, Victor Nieuwenhuijs & Maartje Seyferth, Tobias Putrih, Tomás Saraceno, Katrin Sigurðardóttir und Tilman Wendland gebeten, für die Ausstellung Arbeiten zu entwickeln, die Bezug auf die Megastruktur-Entwürfe und -Ideen nehmen. Die Überlegungen der Künstler schlagen sich im vorliegenden Katalog in Form der »Plug-Ins« nieder, Bild- und Textkommentare zum Thema, die wir zwischen die architektur- und kunsthistorischen Texte eingeschoben haben. Neben die themenspezifischen Arbeiten der jüngeren Künstler haben wir Gordon Matta-Clarks *Conical Intersect* von 1975 gestellt. Seine »building cuts« durch ein Wohnhaus neben dem im Bau befindlichen *Centre Pompidou*, einem der selten realisierten Megastruktur, sind auch ein Kommentar zu städtebaulichen Planungen in der Phase der »Megadecadence« (Reyner Banham).

Wir widmen dieses Buch der Erinnerung an Reyner Banham, der die Entwicklung der Megastruktur von der Wiege bis zur Bahre kritisch begleitet hat und dessen ebenso unkonventionelle wie scharfsinnige Texte uns eine beständige Anregung und Herausforderung waren und sind. Eine Weiterschreibung seiner bis heute gültigen Publikation zum Thema, *Megastructure. Urban Futures of the Recent Past*, haben wir hier nicht angestrebt. Wir verstehen unser Projekt als Anregung sowohl zur Debatte als auch zu weiterer detaillierter Forschung sowie künstlerischer Analyse.

*Megastructure Reloaded* setzt das langfristig angelegte Ausstellungs- und Forschungsprojekt *Utopia Revisited* fort, das Publikationen, Symposien, Workshops und Ausstellungen an verschiedenen Orten Europas umfasst. Den Auftakt bildete die Ausstellung *Ideal City – Invisible Cities*, die 2006 in Zamość, Polen, und Potsdam stattfand. Das Projekt wird in den kommenden Jahren mit *L'Architecture Mobile*, *Finis Terrae* und *Things to Come* fortgesetzt und soll mit der Ausstellung *Arcadia* seinen Abschluss finden.